



NIEDERSCHRIFT

Gremium	Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss
Sitzungsnummer	20. Sitzung
Datum	Mittwoch, den 10.09.2008
Sitzungsbeginn	18:00 Uhr
Sitzungsende	19:45 Uhr
Sitzungsort	Sitzungsraum Nr. 003/004 des Neuen Rathauses

**Anwesend waren:
vom Gremium:**

Ausschussvorsitzender Tschakert, (ab 18:15 Uhr)	SPD
Stellv. Ausschussvorsitzende Kunkel,	FDP
Stadtverordnete Dr. Göttlicher-Göbel, (i. V. f. Stve. Claas)	SPD
Stadtverordneter Pausch,	SPD
Stadtverordneter Schäfer,	SPD
Stadtverordneter Adamietz,	CDU
Stadtverordneter Noack,	CDU
Stadtverordneter Dr. Teichner,	CDU
Stadtverordnete Viehmann,	CDU
Stadtverordneter Rupp,	FW
Stadtverordnete Zeiser,	B90/Grüne

vom Magistrat:

Oberbürgermeister Dette,	FDP
Stadtrat Kräuter,	SPD

von der Verwaltung:

Herr Gürsch, Büro des Magistrats	ohne
Herr Gerner, Kulturamt	ohne

vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:

Herr Nickel, als Schriftführer

ferner waren anwesend:

Herr Sander, Wetzlarer Kulturgemeinschaft e. V. (zu TOP 2)

Herr Spiegelhalter, Wetzlarer Festspiele (zu TOP 3)

Herr Marcos-Navas, Wetzlarer Festspiele (zu TOP 3)

Frau Wagner, Seniorenrat

Herr Chernov, Ausländerbeirat

Stellv. AV **K u n k e l** eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass der Ausschuss beschlussfähig ist.

Der Ausschuss kam einstimmig überein, als neuen TOP 5 den Nachtragshaushalt 2008 einzufügen.

T a g e s o r d n u n g:

Öffentlicher Teil :

TOP 1

Mitteilungen und Anfragen

TOP 2

Wetzlarer Kulturgemeinschaft e. V.

- Sachstandsbericht -

TOP 3

Wetzlarer Festspiele

Geschäftsjahr 2007

TOP 4

Kulturvereine

Schlussbericht Jahresrechnung 2005

TOP 5

Nachtragshaushalt 2008

TOP 6

1038/08
Optikparcours Wetzlar, Realisierungsstufe 2
Nachtsichtgerät, Standortänderung
I/385

TOP 7
Stolpersteine gegen das Vergessen
- Sachstandsbericht -

TOP 8
Verschiedenes

A b w i c k l u n g der Tagesordnung:

TOP 1
Mitteilungen und Anfragen

Mitteilungen

Unter Bezugnahme auf die letzte Sitzung des Kulturausschusses informierte OB **D e t t e** hinsichtlich der Figur des „Heiligen Franziskus“, dass sich diese Figur nach wie vor im Gewahrsam beim Stadtbetriebsamt befinde, weil die Montage im Kloostergarten noch nicht abschließend geklärt sei. Der dortige Brunnen sei derart marode, dass dessen kompletter Abbau mittlerweile auch vom Denkmalbeirat befürwortet werde. Die Figur selbst solle auf einem Sockel im Bereich des Zugangs (von der Nauborner Straße) aufgestellt werden, wobei sich der Künstler Heinrich Jahnke selbst um einen entsprechenden Stein bemühen wolle, diesen aber offensichtlich noch nicht gefunden habe. Bis zur endgültigen Klärung solle die Figur daher beim Stadtbetriebsamt verwahrt bleiben. Hier werde die Figur lediglich gelagert.

Anfragen

Keine.

TOP 2
Wetzlarer Kulturgemeinschaft e. V.
- Sachstandsbericht -

Zu Beginn seiner Ausführungen erinnerte Herr **S a n d e r** an den einen Monat vor der regulären Mitgliederversammlung im November 2007 verstorbenen langjährigen Vor-

sitzenden Kolb und würdigte dessen Verdienste um die Wetzlarer Kulturgemeinschaft. Er gab zur Kenntnis, dass nunmehr der Vorstand folgende Zusammensetzung habe: Er bestehe aus Stv. Rupp, Herrn Dr. Stolte, Frau Elett, Herrn Bernhardt und seiner Person. Vordringliche Aufgabe des neuen Vorstandes sei gewesen, u. a. das Programm für die Spielzeit 2008/2009 zu komplettieren. Vorgesehen waren sechs Meisterkonzerte und zwei Chorkonzerte. Drei Meisterkonzerte waren gebucht. Als Neuerung werden Einführungsvorträge gehalten werden, um einen leichteren Zugang zu den Darbietungen zu erhalten. Bis auf ein Konzert mit dem Ensemble L'Art du Bois, welches bewusst in der Hospitalkirche stattfindet, fänden alle anderen Konzerte in der Stadthalle statt. Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren werde freier Zugang gewährt als konkrete Maßnahme, um Jugendliche zu gewinnen. Ferner werde er mit der Musikschülern der Goetheschule den Liederabend am 28.09.2008 vorab besprechen.

Herr S a n d e r gab ferner zur Kenntnis, dass die Planung für die Spielzeit 2009/2010 fast abgeschlossen sei. Dieses Programm habe dann punktuell eine andere Ausrichtung und zwar in Form von kommentierten Konzerten zum besseren Verstehen von klassischer Musik sowie die Korrespondenz von Musik und Literatur. Somit setze man neue Akzente als „Spagat“ zwischen Kontinuität und Erneuerung. Stell. AV K u n k e l dankte Herrn Sander für seine Ausführungen. Die Frage von Stv. V i e h m a n n hinsichtlich der Kostendeckung beantwortete Herr S a n d e r dahingehend, dass die wirtschaftlichen Fundamente für die neue Spielzeit gesichert seien. Durch kluges Terminieren könne man günstige Preise aushandeln, auch bei Engagements von jungen Künstlern.

OB D e t t e dankte den Akteuren für ihr Engagement und begrüßte die vorgesehenen Akzentsetzungen und gab davon Kenntnis, dass er in Bezug auf die Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft vorschlagen werde, im Haushalt 2009 eine leichte Erhöhung der Zuschüsse vorzunehmen.

Stellv. AV K u n k e l übergab den Vorsitz an AV T s c h a k e r t.

TOP 3

Wetzlarer Festspiele

Geschäftsjahr 2007

AV T s c h a k e r t bat darum, wenn möglich, auch erweiternd über das Geschäftsjahr 2008 zu berichten.

Dazu gab Herr S p i e g e l h a l t e r zur Kenntnis, für die Spielzeit 2008 sei ein Bericht in der WNZ erschienen. Die Spielzeit 2008 sei wesentlich erfolgreicher als die Spielzeit 2007 gewesen. Hinsichtlich der Rechnungslegung seien für 2008 noch eine Reihe von Punkten abzuklären. In der Vorstandssitzung am 17.09.2008 werde sich mit den ersten Zahlen beschäftigt werden. Anhand der im Geschäftsjahr 2007 aufgeführten Zahlen interessierte Stv. K u n k e l den Unterschied zwischen Spenden und Sponsoring. Hierzu führte Herr M a r c o s - N a v a s aus, Spenden seien mit keinerlei Verpflichtungen verbunden, währenddessen Sponsoringbeträge immer mit Verpflichtungen verbunden seien. Außerdem seien Sponsoringzahlungen steuerpflichtig.

Bei Betrachtung der einzelnen Positionen stellte AV T s c h a k e r t die Frage nach dem finanziellen Risiko von Ballettaufführungen, obwohl das Ergebnis 2007 gegenüber der Kalkulation sich eigentlich positiv darstelle. OB D e t t e wies darauf hin, dass die Kalkulation für das Programm der Festspiele eine Mischkalkulation darstelle. Weil der Zuschussbedarf beträchtlich gewesen sei, werde sich der Vorstand mit dem Thema Ballett noch einmal beschäftigen. Obwohl mit dem Ballett „Carmen“ ein bekanntes Stück zur hervorragenden Aufführung gekommen sei stelle sich die Frage, ob Ballettaufführungen ohne Sponsoring noch möglich seien. Herr S p i e g e l h a l t e r führte dazu ergänzend aus, die Ballettaufführung 2008 mit 192 zahlenden Zuschauern werde ein deutliches Defizit ergeben und wies auf die immer höher werdenden Kosten für Musical- und Theateraufführungen hin.

Frau W a g n e r, Seniorenrat, fragte sich, ob mit der Aufführung der Oper „Carmen“ im Jahre 2007 und der Aufführung des Balletts „Carmen“ im Jahre 2008 das Thema nicht in zu kurzem Zeitabstand dargeboten worden sei. Stve. V i e h m a n n betonte, für sie gehören Ballettaufführungen als Programmbestandteil zu den Festspielen und wünsche sich die Heranführung von Schülern und Jugendlichen an das Thema Ballett. Im Hinblick auf die Defizite der Ballettveranstaltungen in den letzten fünf Jahren von ca. 35.000,00 € erwarte der Verein wegen der Entscheidungsfindung hinsichtlich der Ballettaufführungen als Entscheidungshilfe Signale vom Parlament, konstatierte Herr M a r c o s - N a v a s.

Stve. Dr. G ö t t l i c h e r - G ö b e l fragte an, warum die Wetzlarer Festspiele nicht in die Ferienpassaktion eingebunden werden. OB D e t t e legte dar, dass die Konzeption des Vorprogrammes mit der Präsenz von Schulen und Schülern sich bewährt habe und integraler Bestandteil der Festspiele geworden sei. Zwecks Heranführung könne er sich ein Probengespräch mit Jugendlichen in Verbindung mit der Ferienpassaktion vorstellen. Bei Durchsicht der Zahlen, so AV T s c h a k e r t, sehe er positive Zahlen für das Rahmenprogramm. Dazu äußerte sich Herr S p i e g e l h a l t e r, dass die Zuschauer-kalkulation ein schwieriges Unterfangen sei. Insgesamt sei er jedoch mit dem künstlerischen Ergebnis zufrieden.

Stve. Z e i s e r lobte die angebrachten Programmhinweisbänder mit dem Datum der jeweiligen Veranstaltung. Im Hinblick auf das künstlerische Ergebnis wies Herr S p i e g e l h a l t e r auf die lobenden Hinweise in den Gießener Zeitungen hin. Er bedauerte, dass sich die WNZ dagegen bedeckt gehalten habe. Die positive Resonanz, legte OB D e t t e dar, zeige die Handschrift der neuen künstlerischen Leiterin Frau Grundmann.

AV T s c h a k e r t dankte mit Hinweis auf die alte Tradition, dass das Programm 2009 wieder diskutiert werden könne.

TOP 4

Kulturvereine

Schlussbericht Jahresrechnung 2005

AV T s c h a k e r t wies darauf hin, dass dieser Tagesordnungspunkt in der letzten

Sitzung aus Zeitgründen vertagt worden sei und deshalb nochmals aufgerufen werde.

Stv. R u p p gab zu bedenken, dass die im Bericht aufgeführten Zahlen aus dem Jahre 2005 durch aktuelle Entwicklungen teilweise überholt und zu nicht sachgerechten Rückschlüssen führen könnten, beispielsweise zur Rückforderung von Zuschüssen. OB D e t t e informierte darüber, dass er die im Prüfbericht gemachten Angaben ausführlich mit dem Rechnungsprüfungsamt diskutiert habe. Er sei für die Beibehaltung von festen Zuschussbeträgen, weil eine solche Finanzierungshilfe dem Verein eigene Verantwortung ermögliche. Er betonte, seitens des Magistrates bliebe es bei der bewährten Struktur der Förderung.

AV T s c h a k e r t führte aus, der Bericht sei für ihn teilweise oberflächlich gehalten. Er vermisse einzelfallbezogene Betrachtungen, wie z. B. die Rücklagensituation bei erforderlichen Investitionen sowie Verpflichtungen bei bestehenden Verträgen. OB D e t t e legte dar, bei den Pachtsituationen sei die Kommune bei Investitionen in der Pflicht und führte ergänzend aus, dass die kulturtreibenden Vereine und Einrichtungen in der Regel öffentliche Liegenschaften nutzen. Auf Frage von Stv. V i e h m a n n, wer in der Stadtverwaltung konkreter Ansprechpartner für kulturelle Belange sei, nannte OB D e t t e das Kulturamt sowie den zuständigen Dezernenten.

Stv. Z e i s e r interessierte zu erfahren, ob zur Zeit Förderungsanträge von „beginnenden Kultureinrichtungen“ vorlägen. OB D e t t e wies auf die Erweiterung des Kulturzentrums Franzis und geänderte Konzeptionen bei der Kulturgemeinschaft, bei den Wetzlarer Festspielen und dem Theaterring hin. Man werde geeignete finanzielle Konzeptionen bei speziellen Problemen finden. Spezielle Problemlagen bestünden derzeit nicht. Er stelle fest, dass in der Stadt ein ausgewogenes kulturelles Angebot bestehe.

TOP 5 Nachtragshaushalt 2008

OB D e t t e rief die in Frage kommenden Haushaltsstellen auf. Bei nachstehend aufgeführten Haushaltsstellen ergaben sich Nachfragen und zusätzliche Erläuterungen:

Verwaltungshaushalt

Einzelplan 0, Seite 3, Magistrat, Hhst. 1.00100.620000, Städtepartner- und Patenschaften

StR K r ä u t e r wies in diesem Zusammenhang ergänzend auf die Neugründung der Partnerschaft mit Pisek, den Jugendpartnerschaften (Schulpartnerschaften) und die Partnerschaft mit den Musikschulen in Pisek und Schladming hin. Auch sei das anstehende 50-jährige Partnerschaftsjubiläum mit Berlin ein Kostenpunkt, weil dies Übernachtungskosten zur Folge habe.

Einzelplan 3, Seite 36, Musikschule e. V., Hhst. 1.33300.707000, Zuschüsse

Hierzu gab OB D e t t e zur Kenntnis, dass der Mehransatz in erster Linie auf den Tarifabschluss im öffentlichen Dienst zurückgehe. Weil auch der Lahn-Dill-Kreis diese Steigerung mitfinanzieren müsse, gerate der Lahn-Dill-Kreis gegenüber der Aufsichtsbehörde in eine schwierige Situation, weil keine vertragliche Regelung bestehe. Diese

Regelung werde derzeit verhandelt.

Vermögenshaushalt

Einzelplan 3, Seite 14, Naturschutz, Denkmalpflege und -schutz, Hhst. 2.36000.940000, Stadtmauern und Türme

Die Absetzung des Ansatzes, so OB D e t t e, sei erfolgt, weil die Abarbeitung der Maßnahmen wegen der Arbeitsbelastung des Planungs- und Hochbauamtes erst im Jahre 2009 erfolgen könne.

TOP 6

1038/08

Optikparcours Wetzlar, Realisierungsstufe 2 Nachtsichtgerät, Standortänderung

Keine Wortmeldungen.

Abstimmung: 11.0.0

TOP 7

Stolpersteine gegen das Vergessen - Sachstandsbericht -

AV T s c h a k e r t berichtete, aus seiner Sicht sei es sachdienlich, dieses Thema auch im Kulturausschuss als Tagesordnungspunkt zu behandeln, um ein Meinungsbild zu erhalten. Nach seiner Einschätzung gebe es hierzu in Wetzlar eine geteilte Meinung. OB D e t t e schilderte den Verfahrensstand und bezog sich insbesondere auf die erneute Anfrage des Stv. Manfred Wagner, SPD-Fraktion, vom 06.08.2008, wonach auch die jüdischen Opfer der heutigen Stadtteile in die Recherche mit einbezogen werden sollen, obwohl sich der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung auf den Kernstadtbereich beziehe und zitierte die Zwischenantwort des Magistrates vom 01.09.2008 (Anlage zur Niederschrift).

OB D e t t e gab bekannt, über das Archiv werde nunmehr die Recherche in den Stadtteilen vorgenommen. Herr G ü r s c h gab davon Kenntnis, dass es auch zwischen den Verwandten der Nachkommen kontroverse Auffassungen gebe. Für ihn, so Stv. A d a m i e t z, entstehe der Eindruck des sich „Verzetteln“. Auch werde der Fokus auf eine bestimmte Opfergruppe gerichtet. Andere Opfer des Nationalsozialismus würden nicht betrachtet, deswegen halte er andere Formen des Gedenkens für sinnvoller.

Es erscheine ihm wie eine unendliche Geschichte, konstatierte Stv. Dr. T e i c h n e r. Er halte eine Dokumentation für sinnvoller. Man betrete hier ein sehr sensibles Feld. Die Aktion sei nicht unumstritten, was sich auch an der Aussage von Frau Knobloch zeige, argumentierte OB D e t t e. Ferner zeigte er auf, dass sich auch für die Verwaltung Problemlagen ergäben, z. B. die Genehmigung von „Stolpersteinen“ im öffentlichen Ver-

kehrsaum. Sein Appell sei, mit diesem Thema sehr sorgfältig umzugehen. Man stehe nicht unter Zeitdruck.

AV T s c h a k e r t merkte an, dass er die Aktion grundsätzlich begrüße. Unter Hinweis auf die Diskussionen in anderen Städten, z. B. beim Holocaust-Denkmal in Berlin, mache bei breitem Widerstand, so laut Aussage von Pfarrer Grieb in Hermannstein, eine solche Aktion wenig Sinn. Auch Stv. Z e i s e r fand den Gedanken faszinierend und gut. Sie bedauere es jedoch, wenn nicht auf alle Opfer mit „Stolpersteinen“ hingewiesen werde. Ferner interessiere sie, ob in anderen Städten bei den Angehörigen nachgefragt worden sei. Hierzu sei nichts bekannt, stellte OB D e t t e zu dieser Frage fest. Er wisse jedoch, dass in München ein solches Gedenken sowohl von der dortigen jüdischen Gemeinde als auch von der Stadt München abgelehnt worden sei. Frau W a g n e r, Seniorenrat, stellte fest, die Erinnerung sei fester Bestandteil des jüdischen Glaubens. Sie interessiere, wie sich die jüdische Gemeinde und die Betroffenen ein Gedenken vorstellen.

OB D e t t e erinnerte an die Form des Gedenkens in Wetzlar, an die Gedenktafel in Niedergirmes und die Gedenkstätte am Standort der ehemaligen Synagoge in der Pfannenstielsgasse. Er wies darauf hin, dass es sich bei den „Stolpersteinen gegen das Vergessen“ um eine Kunstauktion von Herrn Demnig handle. AV T s c h a k e r t konstatierte, wenn der Gesamtbericht vorliege, werde die Angelegenheit nochmals im Ausschuss erörtert.

TOP 8

Verschiedenes

Europapartnerschaftskreisel in Dalheim

StR K r ä u t e r informierte darüber, er habe von der Bauverwaltung ein Schreiben erhalten, eine Entscheidung über die Gestaltung dieses Kreisels, auch unter dem Aspekt der Pflanzzeit, herbeizuführen.

Sitzungsorte

OB D e t t e schlug vor, die nächste Sitzung des Kulturausschusses am 22.10.2008 in den Räumlichkeiten von Studium Plus durchzuführen. Er könne dies vermitteln. Stv. R u p p schlug vor, eine der nächsten Sitzungen in einem der Stadtteile abzuhalten. Dies auch unter dem Aspekt der Besichtigung von Heimatstuben. Als Ort für die Sitzung des Kulturausschusses am 25.11.2008 bot OB D e t t e Steindorf an, u. a. weil Steindorf in seiner Heimatstube eine schulbezogene Ausstellung habe.

Archivierung Heimatstube

AV T s c h a k e r t fragte an, ob die Archivierung abgeschlossen sei. Das Projekt, so OB D e t t e sei im Großen und Ganzen abgeschlossen. Ob noch Restbedarf bestehe, sei ihm zur Zeit nicht bekannt. Stv. Dr. G ö t t l i c h e r - G ö b e l verwies darauf, dass Herr Schmidt, Städtische Sammlungen, an einer musealen Konzeption für alle Heimat-

museen gearbeitet habe. Wegen der Befindlichkeiten könne dies nur in enger Abstimmung mit den Akteuren geschehen, stellte OB D e t t e fest. Dies werde eine zukünftige Aufgabe von Frau Dr. Eichler sein.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, schloss AV T s c h a k e r t die 20. Sitzung des Kulturausschusses.

Der Ausschussvorsitzende:

Die stellv. Ausschussvorsitzende:

T s c h a k e r t

K u n k e l

Der Schriftführer:

N i c k e l